

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 29, rue de Mamer à Bertrange se caractérise comme suit :

Die Hauptfassades des traufständigen Wohnhauses in der Rue de Mamer wird durch eine Inschrift im Türsturz auf das Jahr 1919 datiert (GAT). Es ist jedoch davon auszugehen, dass um diese Zeit ein älterer Vorgängerbau mit der heute erhaltenen Fassade versehen wurde, da bereits der Urkatasterplan von 1823 an der betreffenden Stelle ein Bauwerk zeigt (ENT).¹ Über die Entwicklung dieses Gebäudes bis 1919 gibt es nur wenig Auskünfte. Um 1853 wurde die Parzelle, auf der sich das Gebäude bis dahin befand etwas verkleinert.² Eine weitere Teilung des Grundstücks fand um 1889 statt.³ Eine Fotografie, die vor 1938 entstanden sein muss,⁴ zeigt den Zustand der Hauptfassade in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.⁵ Die Fotografie belegt, dass sich linker Hand der Hauptfassade des Wohnhaus der Torbogen einer Scheune befand. Dieses Überbleibsel des Vorgängerbaus ist heute nicht mehr vorhanden. Die Hauptfassade selbst jedoch ist, wie der Vergleich mit der Fotografie belegt, vollständig erhalten (AUT). Dies trifft auch auf eine kleine Wegkapelle zu, die laut einer Inschrift im Giebel („1754-1920“) wohl auf 1920 datiert werden kann (GAT; BTY).

Wohnhaus

Die zweigeschossige, vierachsige Hauptfassade des Wohnhauses wurde unter Verwendung von für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts typischen Baumaterialien errichtet. Die Formensprache wirkt mit der Verwendung historisierender etwas retardierend, ist jedoch für Wohngebäude der 1910er-20er Jahre in Luxemburg nicht ungewöhnlich. Den Auftakt bildet eine bis zu den Erdgeschossfenstern reichende Sockelzone, die aus bossierten Sandsteinquadern besteht (AUT; CHA). Seitlich und entlang der Traufe setzen sich die bossierten Sandsteinquader als Ecklisenen und Fries fort (AUT; CHA). Die Umrahmungen von Eingangstür, Garagentor und Fenster bestehen aus gelbem Sandstein (AUT; CHA). Seitlich weisen sie Ohrungen auf, die aus profilierten, filigran wirkenden Verdachungen haben die Form von Wellengiebeln (AUT; CHA). Zwei Treppenstufen führen zum Haupteingang (AUT; CHA). Die bauzeitliche Haustür mit mittigem Fenster ist sowohl was die Materialien als auch die Formensprache anbelangt, ebenfalls charakteristisch für die Bauzeit. Sie besteht aus Holz, das Fenster ist mit einem schmiedeeisernem Gitter versehen (AUT; CHA). Die Tür zeigt eine mehrteilige Kassetierung, in der Mitte unten befindet sich ein diamantförmiges Ornament, entlang des Wasserschlags verläuft ein Zahnschnittfries (AUT; CHA). Das schiefergedeckte Mansarddach trägt auf den Fensterachsen je eine

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Urkataster, Bertrange, Sektion A1. 1823ff. (überarbeitete Fassung).

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Case croquis Nr. 211. Bertrange. 27, rue de Mamer. 458/1963, 1853.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Case croquis Nr. 877. Bertrange. 27, rue de Mamer. 458/1963, 1889.

⁴ Die Fotografie zeigt mehrere Personen vor der Haustür. Ganz links befindet sich der 1938 verstorbene Jean Even.

⁵ Unbekannter Fotograf: 29, rue de Mamer, zw. 1920 und 1938. Privatarchiv, Bertrange.

Satteldachgaube, deren Fronten mit Holz verkleidet sind (AUT; CHA). Die Dachgauben zeigen mit diamantförmigen Ornamenten und profilierten Dreiecksgiebeln ebenfalls eine historisierende Formensprache (AUT; CHA).

Im Inneren des Gebäudes wurden bereits weitreichende Veränderungen vorgenommen.

Wegkapelle

Die Wegkapelle zeigt im Giebel die Datierung „1754-1920“. Erbaut wurde die Kapelle von dem 1938 verstorbenen Jean Even.⁶ Worauf sich die Jahreszahl „1754“ bezieht, konnte bislang nicht geklärt werden. Sie steht möglicherweise mit dem in der Wegkapelle befindlichen Kopf eines Wegkreuzes in Zusammenhang, das im 18. Jahrhundert entstanden sein könnte. Die Herkunft dieses Wegkreuzes ist unklar. Die 1771-78 entstandene Ferraris-Karte zeigt in Bertrange nur ein einziges Wegkreuz, das sich jedoch nicht am Standort der heutigen Hausnr. 29 befand, sondern am östlichen Rand der Ortschaft.⁷ Möglicherweise wurde dieses Wegkreuz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts transloziert und befindet sich heute in der Wegkapelle beim Haus Nr. 29.

Die Wegkapelle besteht aus dem gleichen gelben Sandstein wie die Steinrahmungen der Hauptfassade des Wohnhauses (AUT; CHA). Wie die Hauptfassade zeigt auch die Wegkapelle eine historisierende Formensprache, wobei hier neogotische Merkmale vorherrschen (AUT; CHA). Sie besteht aus einer Nische von geringer Tiefe, die mit einem von zwei schlanken Säulchen getragenen Spitzbogen abschließt (AUT; CHA). Der profilierte Dreiecksgiebel wird von einem Steinkreuz bekrönt (AUT; CHA). In der Kapelle befindet sich eine von zwei kleinen Säulchen getragene Steinplatte (AUT). Die Schäfte der Säulchen zeigen ein Muster aus Rauten, in denen sich Blumenblüten befinden (AUT; CHA). Wie bei den äußeren Säulen weisen die Kapitelle florale Ornamentik auf (AUT; CHA). Unterhalb der Steinplatte befindet sich an der Rückwand der Wegkapelle die Reliefdarstellung eines Lamm Gottes mit Siegesfahne (AUT). Auf der Steinplatte befinden sich die Gipsfigur eines segnenden Christus und das bereits erwähnte Wegkreuz (AUT; SEL). Es zeigt unter einem wellenförmigen, profilierten Verdachung eine Kreuzigung mit zwei Begleitfiguren.

Aufgrund der Veränderungen im Gebäudeinneren kann eine Unterschutzstellung nicht mehr empfohlen werden.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (ENT) Entwicklungsgeschichte; (SEL) Seltenheitswert.

La COPAC émet un avis défavorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 29, rue de Mamer à Bertrange (no cadastral 458/1963). 3 voix contre un classement, 2 voix pour un classement et 8 abstentions.

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christine Muller, Gaetano Castellana, Guy Thewes, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes, Silvia Martins.

Luxembourg, le 19 avril 2023

⁶ Schriftliche Auskunft vom 8. April 2023.

⁷ Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. Brüssel 2009, Bertrange 244.